

Presseinformation



Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 002.16 / 05.01.2016

Daueraufgabe Inklusion

Zur heutigen (5.1.2016) Pressekonferenz der Bildungsministerin Britta Ernst zur Inklusion an Schulen sagt die schulpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Anke Erdmann**:

Die Pressekonferenz der Ministerin macht deutlich: Inklusion ist für diese Landesregierung Daueraufgabe und Kernthema.

Besonders gut ist, dass die Arbeit der Schulassistenten in 2016 Fahrt aufnehmen kann. Die Schulen hatten im Bildungsdialog um eine solche Unterstützung gebeten, in einem Jahr können wir auf die ersten Erfahrungen zurückblicken.

Es ist gut, dass die Ministerin sich vom Konzept der Zentren für Inklusive Bildung verabschiedet hat – eine Idee, die mehr Fragen aufgeworfen hat als Antworten zu geben. Wir brauchen auch zukünftig Förderzentren, auch wenn die Aufgaben sich weiter verändern werden. Zum Beispiel sind die Chancen durch Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen noch nicht ausgeschöpft. Projekte wie die enge Zusammenarbeit von Grundschule und Förderzentrum G in Ahrensburg oder aber des Gymnasiums Uetersen mit dem örtlichen Förderzentrum G zeigen, dass unsere Schulen weiter neue Wege gehen, um allen Kindern noch bessere Entwicklungsmöglichkeiten bieten zu können.

Wir wissen, dass noch viel Arbeit vor uns liegt, gerade auch bei der Ausstattung der Schulen. Schleswig-Holstein liegt im Vergleich der Bundesländer auf dem zweiten Platz bei der sogenannten Inklusionsquote, aber auf dem vorletzten Platz bei den Ausgaben pro SchülerIn – Stand 2012. Seitdem steuern wir um: Durch mehr als 500 Schulassistenten an Grundschulen, durch rund 17 Mio. Euro mehr für Schulsozialarbeit, durch Zusatzstunden in der präventiven Eingangsphase, durch zusätzliche Stellen für Lehrkräfte, auch und besonders zusätzlichen Förderlehrkräften.

Künftig brauchen wir eher mehr als weniger Förderlehrkräfte. Schon jetzt ist der Fachlehrermarkt „sehr übersichtlich“. Von den zusätzlichen Ausbildungsplätzen für Lehrkräfte muss ein erkennbarer Teil für den Bereich der Förderlehrkräfte verwendet werden. Dass die Uni Flensburg angekündigt hat, die Kapazitäten im Lehramtsstudium mit dem Schwerpunkt Sonderpädagogik zu erhöhen, ist ebenfalls ein guter Schritt.
